

Sechster
Jahresbericht
der
königlichen Akademie der Wissenschaften,
zur Feyer des
Maximilians-Tages
des 12ten Octobers 1813
in einer öffentlichen Versammlung der Akademie
erstattet
von
dem General-Secretär derselben.

München,
gedruckt bey Franz Seraph Storno. 1813.

Wenn der allgemeinen Veränderlichkeit aller menschlichen Angelegenheiten und Einrichtungen literarische Anstalten ihrer Natur nach mehr als die übrigen unterworfen sind, indem sie zu jenen sich wie schmückende Gärten zu nöthigen Baumpflanzungen verhalten, so ist es doppelt erfreulich für alle Freunde des Guten und Schönen, zu einer Zeit, wo dem Laufe der Begebenheiten manche berühmte Pflegstätte der Wissenschaften unterliegt, viele gelehrte Sammlungen zerstreut werden, wandern und ihre Besitzer verändern, — auch wieder neue entstehen oder schon bestehende unter dem Schutze mächtiger und wohlwollender Väter des Volks kräftiger fortblühen zu sehen. Solchen erfreulichen Anblick gewährt allen Freunden der Wissenschaften in und außer Baiern diese unsere Anstalt, die, gestiftet von einem für dieses Landes geistige Entwicklung unvergeßlichen Fürsten, erneuert und reichlich ausgestattet von unserm unaussprechlich verehrten und geliebten Könige, den Maximilianstag abermals nicht würdiger begehen kann, als wenn einer Versammlung unserer achtungswürdigsten, an dem literarischen Ruhm des Vaterlandes theilnehmenden Mitbürger die Geschichte derselben seit der vorigen Feyer dieses festlichen Tages in ihren Hauptmomenten vorgelegt wird. Einer Lobrede auf den Regenten, mit der sonst wohl solche Feste gefeiert werden, bedarf es hier nicht, so sehr sie auch in allen Punkten nur Wahrheit zu seyn und die aufrichtigsten Gefühle unserer Herzen auszusprechen brauchte; die einfache, heute zum sechstenmal wiederholte Darlegung der Fortschritte unsers Institutes, das nur durch Seine Großmuth, durch Seine Ueberzeugung von dem wohlthätigen Einfluß der Wissenschaften auf die Völker, ist, dauert und sich erweitert, — sagt mehr zu Seinem unvergänglichen Ruhme, als es jede Lobrede vermöchte! —

Natürlich sind es die ununterbrochen fortgesetzten Erweiterungen der akademischen Sammlungen und Anstalten, welche auch dießmal wieder die erste Erwähnung verdienen, als Bedingung und Vermittelung der Thätigkeit einer gelehrten Gesellschaft, als dasjenige, wodurch weise Regenten ihre Theilnahme an dem Betreiben der Wissenschaften sichtbar darthun und beurkunden, und als der Gegenstand, der von des Königs Majestät ausdrücklich der Obsorge der Akademie anvertraut ist.

Das erste und allgemeinste unserer Attribute, die k. Centralbibliothek hat abermals reichlichen Zuwachs erhalten durch Ankäufe von Fortsetzungen und neuen Werken, so wie aus Versteigerungen; durch das regelmäßigere Einliefern des inländischen Verlags; dadurch, daß aus den Archiven des Königreiches bey ihrer jetzigen Bearbeitung und Anordnung diejenigen Gegenstände zur kön. Bibliothek abgegeben wurden, die mehr hieher gehören und nur uneigentlich zu Archiven gerechnet und bisher dort aufbewahrt wurden; durch Einsendungen und Gaben auswärtiger Gelehrten; besonders aber durch großmüthige Geschenke Sr. Majestät des Königes. Unter diesen letztern ist vor allen zu erwähnen ein mehr als tausend Bände starker Zuwachs an naturhistorischen Werken aus des sel. Präsidenten v. Schreiber Sammlungen, welche der König bekanntlich der Zerstreuung entrissen und dem Vaterlande erhalten hat a). Durch diesen Zuwachs

- a) Folgende Anzeige, welche zuerst in der Münchner politischen Zeitung, 1813. No. 100, erschien, giebt eine Uebersicht über die Wichtigkeit des Geschenkes, welches Sr. Majestät der König der Akademie mit dem in diesem Jahresberichte mehrmals zu erwähnenden literarischen Nachlaß des sel. Präsidenten v. Schreiber gemacht hat, so wie von der Uebernahme desselben durch die Akademie: „Im Jahre 1812 wurden Sr. Maj. die Sammlungen des sel. Präsidenten v. Schreiber in Erlangen, bestehend aus Herbarien mit 57,000 Pflanzen, aus 8462 Mineralien, 12,019 Thieren, und einer naturhistorischen Bibliothek von 3983 Büchern, zum Kauf angetragen. Die Akademie der Wissenschaften erhielt den Auftrag, zwey ihrer Mitglieder, die HH. v. Schrank und Spix zur genauern Untersuchung dieser Sammlungen nach Erlangen zu senden, deren Bericht dahin ausfiel, daß die Gegenstände wohl erhalten und der Schätzungssumme werth seyen. Der König kaufte nun jene Sammlungen um einen äußerst mäßigen Preis, und theilte

waechs ist das Fach der naturgeschichtlichen Bücher, dessen glänzende Vermehrungen schon fast jeder vorige Jahresbericht nahmhaft machte, mit vielen einzelnen

theilte der Akademie den Befehl, für das Münchner Museum der Naturgeschichte und für die Bibliothek dasjenige auszuwählen, was diesen Central-Sammlungen noch abgehe; das Uebrige sollte der Bibliothek und den Sammlungen der Universität Erlangen vor der Hand einverleibt werden. Die Uebnahme der Auswahl für die königl. Akademie der Wissenschaften geschah zu Ende des Monats März durch den abermals nach Erlangen abgeordneten Hrn. Dr. Spix, welcher sie in 39 Kisten hieher sendete und darauf am 14. April in einer allgemeinen Versammlung der Akademie Bericht über dieses Geschäft erstattete. Die Central-Bibliothek erhielt durch dieses königliche Geschenk einen Zuwachs von größtentheils seltenen naturhistorischen Büchern, gegen 2000 Bände, nebst sehr vielen naturhistorischen Dissertationen und Monographien betragend, wodurch dieses Fach in der königl. Bibliothek der Vollständigkeit so nahe gebracht ist, als es wohl in irgend einer der großen Bibliotheken Europa's der Fall seyn mag. Die große gegen 500 Stück enthaltende Sammlung von Schmetterlingen, bloß exotischen und in den Tropenländern einheimischen, erregt durch ihre Seltenheit und treffliche Erhaltung gerechte Bewunderung; es finden sich darunter: Priamus, Menelaus, Panthous, Helena, Idea, Deiphobus, Helenus, Demophoon, Paris, Pammon, Polydorus, Demoleus, Leucippus, Nestor, Ulysses, Achilles, Hector, Plexippus, Halesus, Thysbe, Atlas, Paphia, Cecropia, Luna, Hesperus etc. Eben so bewundernswürdig ist die Sammlung der ausländischen Käfer. — 50 sehr seltene Quadrupeden und eine große Anzahl von ausländischen Vögeln, mehrere sehr seltene Schildkröten, Fische und Conchylien, die der akademischen Sammlung bis jetzt noch abgiengen, machen eine höchst erwünschte Bereicherung aus. — Ferner kann sich die Akademie nun rühmen, eines der vorzüglichsten Herbarien in Europa — wozu viele der berühmtesten Naturhistoriker und Reisebeschreiber, z. B. Linné, Solander, Dickson, Schöpf, Schmiedel, beygetragen haben — zu besitzen, das in künftigen Jahren der Schmuck des großen, an das Glashaus im botanischen Garten anstoßenden Hörsaals seyn wird. — Was nach dieser Auswahl aus den Schreberschen Sammlungen zu Folge der Bestimmung Sr. Majestät einstweilen und bis auf weitem Befehl der Erlangischen Universitäts-Bibliothek und dem dortigen Museum geblieben ist, besteht in fast 2000 Bänden, in dem größten Theil der Mineralien, und in vielen Stücken aus der zoologischen Sammlung, besonders an inländischen Insecten, so daß den dortigen Collectionen gleichfalls eine sehr nahmhafte Bereicherung zu Theil wurde.

zelen Abhandlungen und seltenen Monographien bereichert worden. Der ganz vollendete systematische Katalog dieses Faches hat ein alphabetisches Repertorium erhalten, das dessen Gebrauch erleichtert, und bietet jetzt, so wie der des Baronet Banks und des Ritter v. Cobres, den Kennern und Bearbeitern der Naturgeschichte eine höchst willkommene, sich der Vollständigkeit möglichst nähernde Uebersicht der Literatur dieses wichtigen Zweiges der Wissenschaften dar.

Mit Ausscheidung sowohl, als gehöriger Aufstellung mehrerer Abtheilungen, als Archäologie, Numismatik, Geographie, der alten Geschichte, der pädagogischen und technologischen Wissenschaften, des Juris Canonici etc. ist fleissig fortgefahren worden. — Ueber mehrere Fächer, über welche, wie die vorigen Berichte angaben, systematische Kataloge abgefaßt waren, wurden, so wie oben von dem naturhistorischen angeführt ward, alphabetische Repertorien zur Erleichterung des Nachschlagens verfertigt, — eine um so nöthigere Aus- hülfe, da die Herstellung des das Ganze der Bibliothek umfassenden alphabetischen Katalogs noch einige Jahre erfordern wird.

Die

wurde. — Als die Akademie durch diesen Bericht und durch Vorlegung der erworbenen Seltenheiten selbst von der Gröfse und Wichtigkeit der Bereicherungen, welche ihre Sammlungen durch diese von dem König den Wissenschaften abermals huldvoll gewährte Unterstützung erhielten, in anschauliche Kenntniß kam, wurde sie von dem lebhaftesten Dankgefühl gegen ihren großmüthigsten und erhabensten Protector ergriffen, und beschloß, diesen tiefgefühlten Dank, und diese reine Verehrung zu den Füßen des Thrones gelangen zu lassen. — In einer Dank-Adresse an des Königs Majestät suchte sie dem zu Folge die Gefühle der Bewunderung und Verehrung für den allgeliebten Monarchen darzulegen, der mit jedem Jahre immer mehr als Wohlthäter der Wissenschaften erscheint, der keine Gelegenheit vorbeyläßt, zum Behuf wissenschaftlicher Forschungen die seltensten Schätze zu vereinen, und der in diesem besondern Fall durch die preiswürdigste Großmuth verhinderte, daß dasjenige, was die fünfzigjährige Beharrlichkeit eines berühmten Naturforschers an Hilfsmitteln zum Studium und an den größten Seltenheiten zusammengebracht hatte, nicht zerstreut wurde und dem Vaterlande erhalten bleibt.“

Die innere Einrichtung des oft in vorigen Berichten erwähnten neuen Anbaues ist so weit hergestellt, daß das Lokal desselben mehr als 50,000 bisher an ungünstigen Orten aufbewahrte Bücher aufzunehmen im Stande ist. Es wurden die Maasregeln für die größere Sicherheit der Bibliothek geschärft durch sorgfältigere Verwahrung der Zugänge und Beschränkung der Schlüssel; die neue Feuersicherungsordnung für das ganze akademische Gebäude erstreckte sich natürlich auch auf diese, zwey Stockwerke des gesammten Gebäudes einnehmende unschätzbare Sammlung, und auch durch sie ist alles geschehen, was zusammenwirkende Vorsicht zu Vermeidung einer solchen Gefahr anordnen kann.

Durch dieses Alles wurde unter der unermüdeten Leitung des Bibliotheks - Directoriums dieses Jahr merkwürdig für die wachsende Vollkommenheit einer der größten und herrlichsten Büchersammlungen, die es giebt, deren Verbindung mit der Akademie allein schon hinreichen würde, diesem dadurch mit dem hohen Zutrauen Seiner kön. Majestät beehrten Institute die Aufmerksamkeit der Literaturfreunde aller Länder zu sichern. —

Was an Römisch - baierischen Alterthümern, Vasen, Lampen, bronzenen Figuren, Waffen u. dgl. bey der Akademie zerstreut vorhanden war, die Sammlung dieser Art, die ehemals dem Fürst-Bischof von Passau und dem Fürst-Abt von St. Emmeram in Regensburg gehörten, sind nun in das Antiquarium, das schon oft erwähnte Attribut der ersten Classe, zusammengestellt worden. So eben legt man die letzte Hand an Herstellung dieses merkwürdigen Saales und der dazu gehörigen Nebenzimmer. Nun kann die Arbeit des Conservators, alles wohl zu ordnen, zu verzeichnen und zu beschreiben, ihren Anfang nehmen; nun wird aus den Theilen des Königreiches, wo sich noch Reste römischen Lebens und überhaupt des grauen Alterthums befinden, manches Denkwürdige hier einwandern, und von historischen Nachrichten begleitet für alle Zukunft sicher und belehrend aufbewahrt werden. b)

Unter

b) Als Beyträge zum Antiquarium wurden unter andern geschenkt: von Hrn. Georg Neumiller, Bürger in Regensburg, ein dort gefundenes Cinerarium und eine irde-

Unter den Attributen der zweyten Classe haben in diesem Jahre zwey vorzugsweise Fortschritte gemacht, der botanische Garten und die zoologische Sammlung.

Der botanische Garten nährt bereits eine so große Menge von Pflanzen, daß man ihm seine Jugend, indem er eigentlich erst heuer als solcher bepflanzt wurde, wenig ansieht. Schon im vorigen Jahre hatte der Director desselben theils durch Herborisationen in den Umlichkeiten von München, theils durch Wanderungen in unsre südlichen Vorberge, eine große Menge Gewächse in den Garten geschafft; dazu kam eine Anzahl Doubletten aus dem gräflich Sternbergischen Garten in Regensburg, den S. M. der König gekauft hatte, und andere, die inzwischen, bis das große Gewächshaus fertig seyn würde, seit 1811 in einem hiesigen Privatgarten waren angebaut worden. Auf diese Vorbereitungen konnte im diesjährigen Frühlinge rascher vorgeschritten werden. Alle jene Gewächse wurden nun nach dem Systeme, so viel es ihre Natur erlaubte, in dem Garten vertheilt; eine ungleich größere Menge kam hinzu. Die Akademie hatte nämlich, mit Genehmigung Sr. Majestät, ihr schätzbares correspondirendes Mitglied, den Hrn. Dr. Hoppe in Regensburg in engere Verbindung mit sich gesetzt, und ihn in die Gegenden von Untersberg und Heiligenblut geschickt, um von daher Alpenpflanzen zu senden. Die Ausbeute, welche wir diesem eifrigen Botaniker verdanken, war viel größer, als sich von der in jenen Gegenden dießmal äußerst unfreundlichen Witterung und unter den damaligen, die Wanderungen erschwerenden Zeitumständen erwarten liefs. Außerdem übergab Hr. Dr. Hoppe bey seinem Besuche in München die Saamen von mehr als 100 Pflanzen, darunter viele seltene, ihm geschenkte. Andere reichliche Gaben von Pflanzenfreunden vermehrten unsern

irdene Lampe; — Hr. v. Klöckl in Rosenheim, Hr. Koch v. Sternfeld in Salzburg, Hr. Stadtpfarrer Brucker zu Donauwörth zeigten aufgefundenene Steine mit Römischen Inschriften an; — Hr. Dechant Stiller zu Riedenheim schickte vier dort gefundene Römische Münzen; — Hr. Prof. Hermann aus Salzburg den schön gearbeiteten bronzenen Griff eines Schwerdtes.

unsern Vorrath; so schenkte der Sohn des hiesigen Tabaksfabrikanten, Hr. Maffei, die Samen von mehr als 300 Pflanzenarten, die er auf seinen Reisen durch das südliche Frankreich und das untere Italien von dortigen Botanisten erhalten hatte. Zweyhundert Arten schickte Hr. Prof. Curt Sprengel von Halle, hundert übergab Hr. v. Duras; andere Hr. Adjunct Oppel und Hr. Doctorand Martius in Erlangen. Von unserm schätzbaren auswärtigen Mitgliede, Hrn. Dr. Fischer zu Goremkı bey Moskau, hatte der Director schon in den vorigen Jahren, wie auch erwähnt worden, an 300 Samenarten erhalten, welche größtentheils kaukasisch waren; was davon zum Keimen gebracht wurde, ist sehr schätzbar. Von 1800 Sämereyen, welche im jetzigen Herbste Hr. Dr. Ruhland aus den Pariser Gärten mitbrachte, kann als zum künftigen Garten - Jahre gehörend, erst in der Folge die Rede seyn; aber als Beweis der Liberalität der berühmten Botaniker des Pariser Instituts und des Eifers unseres gelehrten Reisenden sind sie der Akademie jetzt schon ein höchst willkommener Beytrag.

Geschenke an lebenden Pflanzen lieferten Hr. Beneficiat Schmidt zu Rosenheim, welcher sowohl im Frühlinge, als zu Ende des Sommers Kisten mit Gewächsen aus den Gebürgen seiner Nachbarschaft überschickte; Hr. Gärtner Reber gegen 60 Stücke Glashauspflanzen; Hr. Geometer Kraus, der bey Gelegenheit seiner Amtsreisen eine nicht unbeträchtliche Anzahl Pflanzen aus den von der Isar durchströmten Gebirgen zusammenbrachte; auch Hr. Oberstbergrath v. Voit, die Freyherrn v. Lerchenfeld-Aham und Georg von Stengel, der botanische Gärtner zu Erlangen Hr. Rummelein und Hr. v. Duras bereicherten den Garten mit verschiedenen lebendigen Gewächsen. Dazu kamen die zahlreichen Samenarten, die der Director, Hr. v. Schrank, theils aus dem Landshuter botan. Garten mitgebracht, theils gekauft hatte, nebst einem beträchtlichen Vorrathe von Bäumen und Straucharten. Mit diesem Reichthume gieng er voll fröhlicher Hofnung an die heurige Bepflanzung des Gartens, dessen Arboretum bereits im vorigen Jahre durch die thätige Mitwirkung des um den botan. Garten überhaupt vielfach verdienten königl. Garter-

intendenten Hrn. v. Skell unter allerhöchster Genehmigung im Großen hergestellt war.

So standen die Sachen, als im Frühjahre Se. Maj. der König mit dem Herbarium des Präs. v. Schreber der Akademie ein großmüthiges Geschenk machte. Es fand sich bey demselben auch eine bedeutende Sammlung von Sämereyen, vorzüglich ostindischer Gewächse, nicht, wie es schien, absichtlich gemacht, sondern bey den ausgebreiteten Verbindungen des verewigten Besitzers allmählig entstanden; die Samen, hiefs es indess, seyen alt und würden schwerlich mehr keimen. Der Director wagte es aber doch, liefs eine Anzahl in Treibkästen säen, und als der Versuch über Erwarten gelang, auch die übrigen; er gieng ferner diejenigen Theile des Herbariums mit vorzüglichem Fleiße durch, wo er noch etwas von brauchbaren Saamen anzutreffen hoffte, und fand sich auch für diese Mühe durch den Erfolg belohnt, wobey er die Geschicklichkeit des akademischen botanischen Gärtners Hn. Wilh. v. Skell's rühmt, dem das Gelingen der Versuche vorzüglich zu danken ist, alte Samen, welche zum Theil die Linie mehrmal passirt hatten, noch zum Keimen zu bringen.

Inzwischen war die innere Einrichtung des großen im vorigen Jahre aufgeführten Gewächshauses vollendet; es handelte sich jetzt davon, es durch Aufnahme von Pflanzen zu seiner Bestimmung einzuweihen. Jene Gewächse, die grofsentheils heurige Saat sind, müssen erst heranwachsen, und würden nur einen kleinen Theil des großen Raumes gefüllt haben. Gleichwohl wurden mit bewundernswürdiger Schnelligkeit alle sechs großen Abtheilungen des 462 Schuh langen Gewächshauses besetzt. Es trat nemlich eine abermalige Freygebigkeit unsers allernädigsten Königes ein, welcher über neunthalbhundert Arten zum Theil sehr seltner Gewächse, und von den meisten mehrere Stücke c), dem Garten schenkte und aus Seinen Gewächshäusern durch den k. Garten-Intendanten Hrn. v. Skell

ab-

c) So daß durch dieses Geschenk mit einemmal über 1800 Blumentöpfe in das neue Gewächshaus kamen.

abgeben liefs, wodurch allein die diesjährige Herstellung des Ganzen, das Seiner Milde und Großmuth alles verdankt, ausführbar wurde. — Nun bedarf es nur noch der Wohnungen für den Director und den bot. Gärtner, dann der jetzt erst möglichen strenger gefafsten systematischen Austheilung der Quartiere des Gartens für die im freyen wachsenden Pflanzen, — und ein großes, vor wenigen Jahren kaum geahndetes Denkmal königlicher Wissenschaftsliebe steht für Mit- und Nachwelt da!

Es ist hier mehrmals des Schreberschen Herbariums Erwähnung geschehen. Man würde irren, wenn man sich darunter die gewöhnliche Sammlung eines fleissigen Botanisten vorstellte. Dieses Herbarium allein füllt ein großes Zimmer und ist vorzüglich an ostindischen, nordamerikanischen und nordasiatischen Pflanzen reich, besteht aufer der eigentlichen systematischen Sammlung, welche Schreiber besonders aufgestellt und schon aus andern an sich gebrachten bereichert hat, noch aus dem sehr ansehnlichen Herbarium des ehemaligen Anspachischen Leibarztes Casimir Schmiedel, den Beyträgen von Schöpf, den kaufbaren Sammlungen von Diksons, Hoppe, Funk, u. a., und aus einer endlosen Menge einzelner Packete mit Gewächsen, die zum größten Theil erst bestimmt werden müssen. Dieses fast unübersehbare Herbarium, welches selbst das ehemalige Linnäische übertreffen soll, wird künftighin, in Verbindung mit dem höchst schätzbaren botanischen Geschenke, das unser auswärtiger verehrter College, Hr. Geh. Hofr. Grimm, uns einst versprochen hat d), sammt der schon vorhandenen Bibliothek, die an das große Glashaus stossenden Säle füllen, und unverwelklich wie es selbst ist, sowohl seinem ehemaligen verdienstvollen Besitzer, als dem königlichen Geber, aus dessen großmüthiger Hand wir es haben, zum unverwelklichen Ruhme gereichen.

Nächst dem ist unter den akademischen Sammlungen im vorigen Jahre keine mehr bereichert worden, als die zoologisch-zootomische. Der sel. Schreiber erstreckte bekanntlich seine gelehrte Behandlung über alle so-

d) S. dritter Jahresbericht S. 64.

genannten Reiche der Natur, und so auch seine Sammlungen. Es wurden daher unter seinem literarischen Nachlasse viele, zum Theil seltene, Säugthiere, Vögel, Amphibien mit erworben, durch welche die hiesigen Reihen vervollständigt werden konnten. Besonders willkommen aber war uns eine große Anzahl wohl erhaltener exotischer Schmetterlinge und Käfer, an denen unsere Sammlung noch ganz arm war. Es giebt nichts, was uns die üppige Natur jener Tropenländer so sichtbar macht, so vorzaubert, als die Größe, die abweichenden Gestalten und die Farbenpracht der Schmetterlinge derselben verglichen mit denen kälterer Himmelsstriche. Wenn sie dem geübten Auge des Forschers Stoff zu mannichfachem Parallelismus darbieten, so erfreuen sie auch schon das Auge des Laien und wecken die Lust an Betrachtung der Natur. Je leichter der Zerstörung ausgesetzt, desto schätzbarer, wenn sie wohl erhalten sind. In unserm Museum steht nun das Fach der Schmetterlinge, so wie der Käfer und der Insekten überhaupt, würdig der übrigen Abtheilungen der königlichen Sammlungen da. Die Anordnung spricht von selbst das Lob des Conservators aus. Bey jedem dieser merkwürdigen Körper ist die wissenschaftliche Benennung zu lesen, und durch verschiedene Farben der kleinen Inschrifttafeln der Welttheil sogleich angegeben, in welchem er zu Hause ist, eine Einrichtung, die bis jetzt schon den lauten Beyfall aller gelehrten Besucher erhalten hat.

Indefs auch die Säugthiere und die Vögel erhielten beträchtlichen Zuwachs, theils durch Schrebers Sammlung, theils durch Ankäufe und Geschenke, besonders abermals von Sr. Majestät dem Könige e); so wie sich die Nester- und Eysammlung sehr bedeutend vermehrte.

Die

- e) Bey den Säugthieren kamen vorzüglich Vermehrungen zum Affengeschlecht, zu den Didelphiden, zu den Cavien; einige seltene Eichhörnchen, eine manis tetradactyla, mehrere Hörner von orientalischen Bockarten. Bey den Vögeln wurde vermehrt das Geschlecht der Falken, der Eulen, der Papageyen, der Certhien, der Loxien.

Die Zahl der zootomischen Präparate wächst immerfort durch des Conservators unausgesetzte Bemühung, der nun auch im Besitze der ihm nöthigen Localitäten für die Präparation ist *f*).

Die naturhistorischen Säle wurden den ganzen Sommer hindurch jeden Donnerstag dem Publicum geöffnet; für die Studierenden sind sie es täglich, und wurden auch von einer nicht kleinen Anzahl dankbar dazu benutzt. —

Die im J. 1812 so außerordentlich bereicherte Mineraliensammlung wurde nun durchaus geordnet und die Hinzufügung der Benennungen zu jedem Stücke vollendet. Der um dieselbe mannigfaltig verdiente Conservator begann den ausführlichen beschreibenden Katalog; schon ist das Demant - Zirkon - und Kieselgeschlecht, das 1518 Stücke enthält, vollendet; es war der Wunsch desselben, dieses als Wegweiser durch die Sammlung und überhaupt für alle Freunde der Mineralogie wichtige Verzeichniss theilweise in den Druck zu geben; die Zeitumstände sind einem solchen Unternehmen nicht günstig, das aber nur aufgeschoben seyn, nicht unterbleiben soll. — Vermehrt wurde die Sammlung dieses Jahr einzig aus dem Schreberschen Nachlasse mit etwa 300 Stücken.

Die mathematisch-physikalischen Säle erhielten einigen Zuwachs durch höchst nöthige Instrumente, welche Hr. Dr. Ruhland bey seinem Aufenthalte in Paris dort unter seinem Augen hatte verfertigen lassen und mitbrachte.

Die Erbauung des chemischen Laboratoriums, der Sternwarte und der anatomischen Anstalt mußten noch ausgesetzt bleiben, so wohlwollend auch unsere preiswürdige Regierung die wiederholten Vorstellungen der Akademie, besonders in Absicht auf bald möglichste Herstellung des ersten

f) An Skeleten enthält die Sammlung gegenwärtig 35 Säugthiere, 78 Vögel, 8 Amphibien, 6 Fische.

stern aufgenommen hat. Die Zeitumstände machen diesen Aufschub nöthig.

Der unablässig-thätige Aufseher des Attributs der historischen Classe, des k. Münz-Cabinetes, war anhaltend beschäftigt, den jüngst durch besondere Geschenke Sr. Majestät des Königes erworbenen außerordentlichen Reichtum, von welchem der vorjährige Bericht Kunde gab, zu durchgehen und einzureihen, so wie seine Erläuterungen über einige vorzügliche Stücke der Akademie vorzulegen. Mehrere Freunde der Alterthumskunde und der Numismatik benutzten den Zutritt, der ihnen vergönnt ist, zum genauern Durchgehen und eigentlichen Studium theils des antiken, theils des neuern Münzvorrathes, so wie der geschnittenen Steine. — Einige interessante moderne Medaillen kamen hinzu. — Die Jahresdotation für dieses Attribut mußte auf die jetzt und noch mehrere Jahre fortdauernde Fristenzahlung (s. erster Jahresbericht S. 19; dritter, S. 73.) für die v. Widdersche Münzsammlung und auf Herstellung der vielen noch nöthigen Münzschränke gewendet werden.

So viel von den Attributen der Akademie. — Jetzt von den Verhandlungen in den Classensitzungen.

In der ersten Classe las Hr. Director Weiller „Ein Wort über die Natur und Quelle philosophischer Hypothesen;“ — Hr. Adjunct Doen „über Aufstellung und Annahme einer allgemeinen orthographischen Norm der deutschen Sprache;“ — Hr. Prof. Thiersch gab seine, schon im Jahre 1811 in einer öffentlichen Versammlung abgelesene Abhandlung „über die Gedichte des „Hesiodus, ihren Ursprung und Zusammenhang mit denen des Homer“ — in einer neuen Uebersetzung und mit hinzugefügten Anmerkungen und Belegen ein; — Hr. Dir. Weiller eine Abhandlung „über das menschliche Wahrnehmungs-Vermögen;“ — Hr. Prof. Thiersch las eine „Einleitung in die Darstellung der neuesten Fortschritte der philologischen Wissenschaften,“ und dann den ersten Abschnitt „über die Neugriechen und ihre Bemühungen zur Her-

Herstellung wissenschaftlicher Bildung unter ihrer Nation.“ (Nachher gedruckt in Schellings allgemeiner Zeitschrift.)

Die Classe beschloß auf diese letztere Vorlesung, denjenigen Männern, die sich der Verbesserung des Zustandes der unglücklichen Neugriechen durch Bildung und Erweckung des Volksgeistes so patriotisch annähmen, ein Zeichen ihrer Achtung zu geben; und so wurde Hr. Koray aus Chios, jetzt in Paris, zum ordentlichen auswärtigen Mitgliede, die HHn. Anthimos Gazy, Archimandrit der griechischen Gemeinde in Wien, und Mustoxidi, Historiograph des Senates von Corfu, zu Correspondenten von der Classe einstimmig erwählt. — Ihre Schätzung eines andern Zweiges der Literatur hatte sie kurz vorher dadurch an den Tag gelegt, daß sie den um die morgenländische Gelehrsamkeit verdienten Hofrath Ty ch s e n in Rostock zum Mitgliede ernannte, und den Hrn. Prof. O t h m a r F r a n k (s. vorjährigen Jahresbericht S. 126) mit höchster Genehmigung und mit Ertheilung einer wissenschaftlichen Instruction nach Paris sendete, um sich dort mit der Literatur des Morgenlandes immer vertrauter zu machen; er hat bey den berühmten Orientalisten des National-Institutes die gefälligste Aufnahme und Unterstützung gefunden. — Hr. R a d l o f (s. vor. Jahresbericht S. 126) wurde von der Classe aufgefordert, seine Bemühungen besonders auf Berichtigungen einzelner Artikel der deutschen Wörterbücher zu richten, und dadurch Vorarbeiten und Beyträge zu einem künftigen Hauptwerke dieser Art zu liefern, worauf mehrere solche ausführliche Artikel von ihm eingegeben worden sind. — Da es an dieser Classe stand, eine Preisaufgabe zu setzen: so wählte sie dazu folgende: „In wiefern läßt sich nach innern und „äußern Gründen bestimmen, welche unter den Schriften, die dem Plato beygelegt werden, in Ansehung ihrer Aechtheit mit Recht als verdächtig anzusehen oder geradezu als unächt zu verwerfen, und in welcher Zeitfolge die als „ächt anerkannten nach einander abgefaßt worden sind.“ — Der Einsendungs-termin schließt sich am 28. März 1815; die Entscheidung erfolgt am Maximilianstage desselben Jahres.

In der mathematisch-physikalischen Classe lasen im Laufe des Jahres mehrere Mitglieder Abhandlungen vor, als, die HHn: Gehlen über eine Analyse zweyer in Baiern vorkommenden Fossilien, ein Tantalum- oder Columbium-Erz, bricht auf dem Rabenstein bey Zwisel; und eine Abänderung des Titan-eisens, bricht auf der Igelsberger Blaike im Salzachkreise; — Spix über den innern Körperbau des gemeinen Blutigels, begleitet mit Zeichnungen; — Jos. v. Bader über die Frage: welche von den verschiedenen theils im Großen ausgeführten, theils projectirten Constructionen eiserner Brücken ist in zusammengesetzter Hinsicht auf ihre Stärke oder Tragvermögen, auf ihre Leichtigkeit, Dauer und Anlagskosten die vortheilhafteste? denn wie und durch wen soll die Prüfung der verschiedenen Constructionen derselben vorgenommen und die vorige Frage entschieden werden? — Spix eine Abhandlung über die Affen der alten und neuen Welt im Allgemeinen, insbesondere über den schwarzen Heulaffen (*Simia Beelzebuth* L.) und über den Moloch (*Simia Moloch Hoffmannseggii*); — Oppel Abhandlung über die Europäischen Vipern; — v. Steffenelli Abhandlung über die Auflösung aller sphärischen sowohl, als geradlinichten Dreyecke durch eine einzige Grundformel; — v. Seyffer: *Defectionem solis calendis Februarii 1813 observandam ad calculos a se revocatam indicit S.*; — v. Wiebeking über das Bauholz; — v. Schrank *Anacis*, eine neue Pflanzengattung; — derselbe Kritik der botanischen Grundsätze, zwey Vorlesungen. — Gehlen theilte vorläufig Nachricht über seine in Landshut gemeinschaftlich mit Hn. Prof. Fuchs angestellten chemischen Arbeiten, die Zeolithen betreffend, mit. — — Hr. Dr. Ruhland, damals noch in Paris, sandte ein „Beyträge zum elektrisch-chemischen System;“ — ingleichen „Darstellung eines neuen Wärmegesetzes, die Temperatur der Körper an der Oberfläche betreffend.“ — Die mehresten dieser Abhandlungen werden in den Denkschriften der Akademie erscheinen.

Es wurden der Classe von auswärtigen Gelehrten Abhandlungen in Manuscript eingesendet; unter andern von Hn. Gewehrhändler Anschütz in Suhl über leichtere Beweglichkeit der Feld-Artillerie, anwendbar auf Landwirthschaft,

schaft, dann an Staats- und Reisewägen; — anonym, allgemeine Bemerkungen über das Decimal- und Duodecimalsystem mit etlichen Zusätzen als Beytrag zur Empfehlung der immer dringender werdenden Einführung des Decimalsystems in Zeit, Münzen, Maassen und Gewichten. — von Hrn. Hofsfeld, Lehrer in Dreyfsigacker bey Meiningen, über die Anziehungskraft der geometrischen Figuren; — derselbe, über die wahre Beschaffenheit des Saturns und seines Ringes.

An Maschinen und technischen Fabricaten wurden der Akademie zur Prüfung vorgelegt: eine Mörtelmaschine vom Hn. Bau-Inspector Voit zu Eichstädt; — die Stahlproben von Müller und Beck in Augsburg; die Flachspinnmaschine des Hn. Dr. Bitschnau in Pludenz; — Steinkrüge des Fabrikanten Einweg in Schamhaupten; — Hn. v. Spaun's Vorschlag zu einem Apparate, um im luftleeren Raume zu distilliren; — die Hopfentheilungsmaschine des Hn. Prof. Hermann in Salzburg. Mehrere dieser Gegenstände waren von der Regierung der Akademie zur Prüfung und Begutachtung mitgetheilt, andere unmittelbar von den Erfindern vorgelegt worden. Dem in vorigen Berichten mehrmals erwähnten Hn. Senator Schnauffer in Baireuth wurde nach dem Gutachten der Classe von Sr. Majestät dreysig Tagwerk Waldgrund zu dem Anbau der *Asclepias syriaca* lebenslänglich verwilligt, so daß man nun den Resultaten einer ins Grofse getriebenen Anpflanzung durch diesen thätigen Technologen entgegen sehen kann.

Der Aufruf an die Aerzte im Königreiche Baiern, seltene, für Anatomie u. s. w. wichtige Fälle der Akademie mitzutheilen, blieb auch in diesem Jahre nicht ohne Wirkung. Unter andern sandte Hr. Physicus Dr. Weisbrod in Mühldorf eine Geburt mit monströsen Genitalien in Weingeist. — Ein im Regierungsblatte bekanntgemachter Aufruf an die Botanisten des Königreiches zu Mittheilung von Floren ihrer Gegend läßt die Akademie auch in diesem Zweige die allgemeinere Mitwirkung hoffen; wirklich sandte Hr. Apotheker Gouvillet in Kronach bereits ein Verzeichniß der von ihm in einem Kreise

von $1\frac{1}{2}$ Meile um seinen Wohnort bisher gefundener Pflanzen. — Der Plan zu der schon mehrmals erwähnten Natur- und Kunst-Beschreibung des Königreiches Baiern (s. p. 46 und 69) wurde auf hohen Befehl wieder in Betrachtung gezogen, und die abermals vorgelegten Vorschläge erwarten die allerhöchste Genehmigung.

Die Classe hatte Verluste an schätzbaren Mitgliedern zu betrauern, erhielt aber auch wieder an ordentlichen besuchenden und auswärtigen, erwünschten Zuwachs; von beyden gleich weiter unten.

In der historischen Classe wurden, unter den ordentlichen besuchenden Mitgliedern, Abhandlungen vorgelesen — von Hn. Dir. Streber über eine seltene, in der königl. Sammlung vorhandene Münze von der Stadt Mytilene auf der Insel Lesbos; — dann die Fortsetzung der Geschichte des königl. Münzkabinetes (deren Anfang in dem Bande der Denkschriften für 1808 abgedruckt ist) nebst Erklärung einer Anzahl antiker Münzen der hiesigen Sammlung; — von Hn. Geb. Rath und Reichsarchiv-Director von Lang „Fragmente seiner „historischen Entwicklung der Vereinigung des baierischen Staates aus den „einzelnen Bestandtheilen der ältesten Stämme, Gauen und Gebiete (als Entwürfe zum zweyten Theil der in den Denkschriften der Akademie für 1811 — 12 enthaltenen Abhandlung, worin die Uebersicht und Geschichte der im J. 1180 im Umfang des jetzigen Königreiches Baiern bestandenen Territorien geliefert werden wird). — Der unermüdete Secretair der Classe, Hr. G.R. v. Westendorp lieferte den XIXten Jahrgang seines historischen Calenders; mit dem XXsten wird sich die Reihe schliessen. — Seine vieljährige Arbeit, ein erklärendes Wörterbuch über alle in den Mon. Boicis und in den alten Baierischen Geschichtschreibern vorkommenden dunkeln lateinischen und teutschen Wörter, nähert sich dem Ende und wird alsbald im Druck erscheinen.

Unter den auswärtigen Mitgliedern sendete ein: Hr. Archivar Zirngibl, über eine bisher unbekannte Tochter Herzog Ludwig I.; — derselbe, über das Wappenschild der Grafen von Wittelsbach; — Hr. Graf de Bray, Memoire sur la Livonie, welcher Aufsatz in dem Band der Denkschriften für das J. 1813 gedruckt erscheint.

Von

Von mehreren Geschichts-Freunden erhielt die Akademie Aufsätze und grössere Werke in Handschrift zugesendet, die ihr als Beweise der Thätigkeit in diesem Zweige der Wissenschaften nicht unwillkommen seyn konnten. Manche darunter werden in andern Sammlungen im Druck erscheinen, wie eines Ungenannten Monumenta Coenobii SS. Annae et Joachimi Monachii, ordinis eremitarum, in dem nächsten Bande der Westenriederschen Beyträge.

Die im vorigen Jahresberichte (p. 130) erwähnte Commission zur fernern Herausgabe der Monumenta boica hat sich mit diesem Gegenstande beschäftigt; die Reichs-Archivdirection ist dabey auf das Rühmlichste mitwirkend gewesen, wodurch der Werth der folgenden Bände sehr erhöht werden wird. Da es der Oberpfälzischen Geschichte hauptsächlich an Quellen fehlt, so hat man sich mit den Vorarbeiten beschäftigt, um einen Band mit den im Reichs-Archiv nun geordneten Urkunden der Oberpfälzischen Klöster zu füllen. Schon sind die des Klosters Ensdorf zum Abdruck bereit. Es ist dabey Rücksicht auf Erläuterung der Topographie genommen, den ältern Ortsnamen sind die neuern beygesetzt, und die sonst nöthigen Anmerkungen beygefügt worden, durch welches alles die künftigen Bände dieser Urkunden-Sammlung neue Vorzüge erhalten werden. — Inzwischen wurde der 22ste Band, der die Urkunden von St. Ulrich in Augsburg enthält, im Druck vollendet g).

Oeffentliche Sitzungen wurden seit Anfang Octobers 1812 bis dahin 1813 zwey gehalten:

Die jeine (es war die 14te seit Erneuerung der Akademie) am Maximilianstage, 12ten Oct. 1812. Der königl. Oberfinanzrath Roth verlas zur Feyer
 20 2 des

- g) Der Verkaufspreis dieser bündereich werdenden Sammlung ist neuester Zeit sehr herabgesetzt worden. Von den ersten Zwanzig Bänden wird der Band um 1 fl. 30 kr. verkauft; der 21ste und 22ste kosten jeder 2 fl. Man wendet sich deshalb an die Lindauersche Buchhandlung in München oder an die Seidelsche in Sulzbach.

des Tages „vergleichende Betrachtungen über Thucydides und Tacitus.“ — Der Gen.Secret. der Akademie erstattete den fünften Jahresbericht. — Es wurden zwey Preisfragen von Seiten der physikalischen Classe bekannt gemacht:

1. Was geht aus Dalton's bekannten Untersuchungen über die Verdunstung der Flüssigkeiten, den Zustand gewisser Gasarten u. s. w. als bewährte Thatsache hervor? Welchen Gewinn überhaupt hat die Physik und Chemie aus ihnen gezogen? Was für Aussichten für weitere Fortschritte dieser Wissenschaften bieten sie dar? (der Termin der Einsendung war der heutige Tag, der 12te Oct. 1813; es ist aber keine preiswerbende Schrift eingelaufen.)

2. Welches ist die Natur und Erzeugungsweise des Stickgases? — Die Akademie erkennt sehr wohl, wie die Wichtigkeit der Aufgabe, so die Gröfse der Arbeit, welche ihre Lösung erfordert. Sie bestimmte daher den Zeitraum von zwey Jahren für die Einsendung der preiswerbenden Schriften, nämlich bis zum 12ten Octob. 1814, und setzt den doppelten Preis von zweyhundert Ducaten. Der Ausspruch über die eingekommenen Preisschriften wird bey der Feyer des Stiftungstages, den 28sten März 1815 geschehen.

Die andere öffentliche Sitzung (15te) hielt die Akademie am 28sten März 1813 zur Feyer ihres 54sten Stiftungstages. Hr. Ober-Bergrath Joseph von Baader handelte „über einige der wichtigsten Benützung des Gusseisens als Baumaterial im Grofsen“; — Hr. Kirchenrath Martini „über die Einführung des Christenthums als Staatsreligion unter Kaiser Constantin.“ — Es wurde die Preisfrage bekannt gemacht, welche durch die philologisch-philosophische Classe für das Jahr 1815 gesetzt wird: „In wie fern läfst sich nach innern und äufsern Gründen bestimmen, welche unter den Schriften, die dem Plato beygelegt werden, in Ansehung ihrer Aechtheit mit Recht als verdächtig anzusehen, oder geradezu als unächt zu verwerfen, und in welcher Zeitfolge die als ächt anerkannten nach einander abgefaßt worden sind.“

Es

Es wurden vom 17ten Oct. 1812 bis den 4ten Oct. 1813 zehn allgemeine Sitzungen (die 24ste bis 34ste) gehalten.

Der Druck des Bandes der Denkschriften für die Jahre 1811 und 12 wurde im Februar des J. 1813 vollendet, und dann sogleich der des Bandes für das jetzige Jahr begonnen; dieser wird mit dem Anfang des künftigen Jahres die Presse verlassen.

Durch einen schnellen Tod verlor die Akademie ihr ordentliches besuchendes Mitglied, Hn. Medicinalrath Güthe, einen vieljährigen Theilnehmer an der Mannheimer Akademie d. Wiss. und seit 8 Jahren unsern treuen, zu akademischen Geschäften immer bereiten, allgemein hochgeachteten Mitarbeiter; — und den Hofrath und Bibliothekar Hamberger, der nach einem unermüdet fleißigen Berufsleben einer traurigen Gemüthskrankheit unterlag.

Unter den Ehrenmitgliedern betrauernten wir den Kreisrath Schubauer in Regensburg; — Geh. Referendär von Branca; — Geheimenrath von Schenk.

Unter den auswärtigen, den Hofr. Wieland in Weimar; — Geh. Hofr. Sukkow in Heidelberg; — den Grafen Lagrange in Paris; — den Pfarrer Candid Huber in Stallwang h).

Im März dieses Jahres hat sich die Akademie die Ehre gegeben, Se. Kön. Hoheit, den Prinzen Karl von Baiern, zweyten Sohn Se. Majestät unseres allergnädigsten Königes, zu ihrem Ehrenmitgliede zu ernennen.

Die

h) Zum Andenken dieser Verstorbenen wurden biographische Nachrichten in den allgemeinen Versammlungen von dem Gen.Sekretair gelesen; über Hn. G. R. v. Schenk von dem Hn. Ob.Fin.Rath Roth, dessen Denkschrift in der Lentnerischen Buchhandlung zu München gedruckt erschienen ist.

Die Zahl der wirklichen besuchenden Mitglieder ist vermehrt worden durch: Hn. Oberfinanzrath Roth, Hn. Finanzrath Yelin, Hn. Steuerrath Soldner, Hn. Dr. Spix.

Die der auswärtigen ordentlichen Mitglieder durch Hn. v. Schreibers und v. Hammer in Wien, Hn. Prof. Steffens in Halle, Hn. Koray in Paris, und Hn. Geh. Hofrath Wendt in Erlangen.

Die der correspondirenden durch Hn. Hofr. Tiedemann in Landshut, Hn. Medic.Rath Hoppe in Regensburg, Hn. Prof. v. Raumer in Breslau, Hn. Prof. Schweiger in Nürnberg, Hn. Anthimos Gazi, Archimandrit der griechischen Gemeinde in Wien, Hn. Mustoxidi, Historiograph des Senates in Corfu.

Was den allgemeinen und besonderen Geschäftsgang bey der Akademie in dem zu Ende gehenden Jahre betrifft, so wurde er, durch ein allerhöchstes Rescript vom 4ten und 17ten Oct. 1812, nach dem, im vorigen Jahresberichte erwähnten Aufhören des Präsidiums dahin festgesetzt, daß dem Gen.Sekretär die das Ganze der Akademie betreffenden Gegenstände obliegen, daß die Classen-Secretaire ihre Berichte unmittelbar an die allerhöchste Behörde richten, und daß dem erstern sowohl als den drey übrigen ein Assistent auf Jahresdauer zur Unterstützung in ihren Arbeiten beygegeben wurde.

Nach diesen königlichen Vorschriften, und indem das Rechnungswesen der Akademie einer besondern Behörde übergeben ward, hat dieses Institut abermals ein Jahr zurück gelegt, das wieder so viele Beweise der Huld unseres allergnädigsten Königes gegen dasselbe enthält, und das es mit den dankbarsten Empfindungen und den heißesten Segenswünschen beschließt.